

Abschlussbericht

Einleitung

Von September bis November 2019 habe ich ein zweieinhalb Monate langes Praktikum in Turin, Italien, absolviert. Dieser Abschlussbericht soll die gesammelten Erfahrungen in dieser Zeit kurz zusammenfassen, reflektieren und für Interessierte aufschlussreiche Informationen zum Leben und Arbeiten in Turin darbieten. Im Folgenden werde ich die Praktikums-Institution beschreiben und ihre Inhalte und Strukturen benennen, daraufhin werde ich auf meine spezifischen Aufgabenbereiche innerhalb der Institution eingehen und meine Verantwortlichkeiten und Tätigkeiten schildern um einen Überblick über meine Arbeitszeit zu gewährleisten.

Im Zweiten Teil dieses Berichtes, werde ich meine im Praktikum gewonnenen Erfahrungen in Bezug zu meinem Studium setzen, und Referenzen zu meinem künftigen Berufsweg ziehen.

Im abschließenden Teil, werde ich auf die allgemeinen Aspekte meines Auslandsaufenthaltes eingehen, sowohl praktisch organisatorische Besonderheiten nennen, als auch auf soziale Faktoren und Freizeit Aktivitäten eingehen.

Die Praktikums Institution

Cripta747 ist eine Organisation für zeitgenössische Kunst in Turin, Italien; Mit der Aufgabe einen Ort für Austausch, künstlerische Produktion und Forschung zu schaffen. Hier werden kooperative Begegnungen zwischen internationalen Kunst- und Kulturschaffenden, Wissenschaftler_innen, Kurator_innen und andere kulturelle Akteure durch interdisziplinäre Programme und Residenzen etabliert. Cripta747 wurde von einem jungen vier-köpfigen Team im Jahr 2008 gegründet. Die not-for-profit Kunstorganisation wird durch öffentliche Fördermittel unterstützt. Zu ihren Programmen zählen Ausstellungen, Filmvorführungen, Musikveranstaltungen und Gesprächsrunden, die in der Regel aktuelle kulturelle Diskurse thematisieren.

Zudem hat die Organisation seit 2017 zwei neue Programme etabliert, welche die Internationale Mobilität von Kunstschaffenden unterstützen soll: Zum Einen das Studio-Programm. Hierbei bietet die Organisation ihre Räume zur Nutzung für Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt an. Dies ermöglicht es, kostengünstig und mit kuratorischer und organisatorischer Unterstützung in der Produktion von dem Team in Turin ein Atelier zu haben, und die lokale Kunstszene kennenzulernen. Zeitgleich sind drei Kunstschaffende in den Räumlichkeiten anwesend. Eine Situation die den Austausch untereinander befördert und wichtige professionelle Kontakte entstehen lässt.

Das zweite Programm ist das Residenzformat, an dessen Realisierung ich unter Andreem aktiv beteiligt war. Einmal im Jahr lädt die Organisation zwei Kunstschafter, Wissenschaftler oder KuratorInnen ein, um für zwei Monate in Turin zu leben und zu arbeiten. Die ResidenzkünstlerInnen werden von dem Team in der Produktion unterstützt und erhalten kuratorische Betreuung. Zudem ermöglichen die finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen sich voll und ganz auf das künstlerische Projekt zu fokussieren, mit dem sich die KünstlerInnen beworben haben: Sie bekommen ein Stipendium, das ein Honorar, eine Wohnung für den Zeitraum und Reisekosten beinhaltet. Während ihres Aufenthalts in Turin, werden die KünstlerInnen mit der lokalen Kunstszene vernetzt und etablieren nachhaltige Beziehungen mit anderen Kunstschaftern, KuratorInnen und künstlerischen Einrichtungen. Kontakte die meist zu weiteren beruflichen Möglichkeiten führen.

Cripta747 ist eine wichtige kulturelle Institution für Turin, da sie zeitgenössische Kunst fördert und ein internationales Netzwerk zwischen KuratorInnen, Kunstschaftern und Forschenden ausbaut, um somit Kooperationen und Austausch zu ermöglichen. Dabei stehen gegenwärtige Arbeitsweisen und kuratorische Praktiken im Zentrum, während verschiedene künstlerische Disziplinen gefördert werden.

Meine Aufgaben im Praktikum

Cripta747 ist eine kleine Organisation. Es arbeiten ca. vier Personen regelmäßig dort und natürlich die vielen temporären Gäste die über das Jahr verteilt für mehrere Monate ebenfalls dort arbeiten. Aufgrund des kleinen Teams und der sehr horizontal ausgerichteten Arbeitsweise konnte ich in vielen verschiedenen Tätigkeiten mitwirken und Einblicke erhalten. Mein Aufgabenbereich war daher enorm vielseitig. Ich habe bei alltäglich anfallenden Aufgaben geholfen die in einer non-profit Organisation anfallen. Diese Aufgaben beinhalteten in unterschiedlichen Maße administrative, organisatorische, kuratorische als auch körperliche Arbeit.

Zudem war ich intensiv mit der Durchführung des Residenzprogramms beschäftigt: Ich habe die jeweiligen An- und Abreisen der Residierenden koordiniert, ihnen bei der Umsetzung der individuellen Projekte assistiert und öffentliche Präsentationen und Gespräche organisiert. Generell war ich Ansprechpartner bei technischen und organisatorischen Fragestellungen und konnte durch persönliche Gespräche einen intensiven Einblick in die jeweiligen Forschungsgebiete der Kunstschafter erhalten und die unterschiedliche Arbeitsweisen erleben. Außerdem habe ich bei den jeweiligen künstlerischen Projekten teilweise mitwirken können und z.B. als Darsteller in einem Video mitgewirkt oder Materialien für eine Installation gesammelt.

Eine weitere Tätigkeit für die ich eine Zuständigkeit hatte, war die Pflege der Social Media Plattformen, Instagram und Facebook. Ich habe visuellen Content kreiert, öffentliche Veranstaltungen und das alltägliche Geschehen in der Institution photographisch dokumentiert und mit kurzen informativen Texten online veröffentlicht. Diese Arbeit ist insbesondere für kulturelle Einrichtungen besonders wichtig, um ein Publikum zu generieren und der Öffentlichkeit darzustellen was innerhalb der Institution passiert.

Ein weiteres Projekt an dem ich einen Großteil meiner Zeit gearbeitet habe, war die Realisierung einer Publikation, die sich mit dem Format der KünstlerInnenresidenz auseinandersetzt. Dies war ein Projekt das ich selbstständig initiiert habe. Im Rahmen dessen konnte ich über mehrere Wochen meine Forschungen fortsetzen. Ich habe als Herausgeber der Publikation entscheiden können, wie diese aufgebaut und strukturiert ist und vor allem welche Texte gedruckt werden. Ich durfte Autoren und Autorinnen einladen einen Text zu schreiben, in dem sie ihre Erfahrungen und Wissensstände in Bezug auf Residenzen widerspiegeln können. Ich konnte im Zuge dessen, die Arbeit der ResidenzkünstlerInnen vor Ort dokumentarische begleiten, habe Interviews geführt und Fotos gemacht. Die Publikation wird in kleiner Auflage gedruckt und wahrscheinlich demnächst online gestellt. Diese Arbeit hat mir enorm viel Spaß gemacht. Durch die große Entscheidungsfreiheit und den bestmöglichen Support durch die Organisation, habe sehr viel lernen und wichtige Erfahrungen für die Zukunft sammeln können.

Neben diesen nennenswerten Aufgaben kamen selbstverständlich noch viele weitere kleinere Aufgaben hinzu, die im alltäglichen Betrieb einer kleinen kulturellen Einrichtung zwangsläufig anfallen. Irgendjemand muss schließlich die Pakete bei der Post abholen, kleine Besorgungen im Baumarkt machen, Plakate in der Stadt aufhängen, Stühle für Veranstaltungen aufstellen, Bücher scannen und Texte drucken.

Bezug zu Studium und Berufsweg

Ich studiere den Bachelor Szenische Künste an der Universität Hildesheim. Ein Studium das sich durch seine Offenheit und Interdisziplinarität auszeichnet: Hier kommen Kunst, Literatur, Theater, Musik, Medien und Kulturmanagement zusammen, tauschen sich aus und lernen voneinander. Ein Zusammenkommen, das sich für mich persönlich als sehr fruchtbar erwiesen hat. Zum Anderen ist dieser Studiengang dafür bekannt Theorie und Praxis miteinander zu verzahnen; Eine Methode die immer häufiger in künstlerisch-wissenschaftlichen Studiengängen angewendet wird.

Parallel zu meinem Studium hatte ich die Möglichkeit an vielen verschiedenen Projekt mit meinem Kommiliton_innen zu arbeiten. Ich konnte unterschiedliche Sparten und Bereiche künstlerischer und organisatorischer Ausdrucksformen kennenlernen, Interessen schärfen und sich ständig wieder neu ausprobieren.

In den ersten Semestern meines Studiums habe ich viel praktisch gearbeitet, eigene Theaterstücke entwickelt und mit einem Kollektiv auf die Bühne gebracht, habe Filme gedreht und musiziert. Ich konnte mich also künstlerisch ausleben und erproben. In der zweiten Hälfte meines Studiums habe ich dann begonnen, mich für eher organisatorische und kuratorische Tätigkeiten zu interessieren und hatte die große Chance an einem studentischen Festival beteiligt zu sein. Zusammen mit einem Team aus Studierenden haben wir ein internationales und interdisziplinäres Performance Festival auf die Beine gestellt; Haben Anträge geschrieben, Ausschreibungen veröffentlicht, Künstler_innen eingeladen, Gastgegeben, ein Programm erstellt, Veranstaltungen organisiert, Pressemitteilungen geschrieben, Immobilien besichtigt und gemietet, und und und. Aus dieser sehr prägenden Erfahrungen heraus, konnte ich erkennen, dass ich großes Interesse an der Organisation,

Koordination und künstlerischen Leitung von kultureller Veranstaltungen bzw. Einrichtungen entwickelt habe. Mit diesem Wissen habe ich mich anschließend bewusst auf die Suche nach einem Praktikum gemacht, welches diese Interessen vereint und meinen Erfahrungshorizont erweitern kann. Dieses Praktikum habe ich dann tatsächlich auch gefunden, mit Cripta⁷⁴⁷ in Turin. Hier konnte ich das alltägliche Geschehen einer zeitgenössischen Kunsteinrichtung miterleben. Durch das internationale Residenzprogramm und das Zusammenkommen verschiedenster künstlerischer und wissenschaftlicher Disziplinen konnte ich meinem Interesse gerecht werden, und mein Wissen vertiefen. All die verschiedenen Faktoren und Kompetenzen die ich mir während meines Studiums aneignen durfte, konnte ich in meinem Praktikum wieder anwenden und ausprobieren. Ich konnte bestimmte organisatorische Prozesse problemlos nachvollziehen und durchführen und mich in das Team effektiv integrieren. Die selbstbestimmte Arbeit an der Publikation war enorm erkenntnisreich. Es hat mir gezeigt, dass ich als Praktikant sehr ernst genommen werde und ich mich in einem gestecktem Rahmen professionell ausprobieren und weiterentwickeln konnte.

Für meinen zukünftigen Berufsweg kann ich sagen, dass ich genauere Vorstellung und Wünsche davon habe, wie ich arbeiten und leben möchte. Welche Rahmenbedingungen es dafür benötigt und wofür es sich lohnt Energie aufzubringen. Ich möchte in Zukunft mein Interesse an künstlerischen Residenzformaten und kuratorischer Praxis weiterverfolgen und strebe eine Position in einer entsprechenden kulturellen Einrichtung an.

Allgemeine Auslandserfahrungen

(Organisation, Sprache, Land & Leute, soziale Integration, Freizeitaktivitäten, etc.)

Ich habe mich während meines zweieinhalb Monate langem Praktikum in Turin sehr wohlfühlt. Die Praktikumsorganisation hat ein kleines und horizontal strukturiertes Team, deren Arbeit sehr eng mit Gastlichkeit verbunden ist. Als Ort an dem internationale Kunstschaaffende zusammenkommen, war es für mich sehr leicht mich in die Gruppe zu integrieren. Über die professionelle Arbeit hinaus, war es dem Team natürlich ein Anliegen, ihren Gästen Turin zu präsentieren, Kontakte zu knüpfen und die rege Kulturszene kennenzulernen. Daher waren wir gemeinsam viel in der Stadt unterwegs: Sind auf Ausstellungseröffnungen gegangen, haben zusammen gegessen, haben KuratorInnen getroffen und zusammen den Flohmarkt besucht. Neben der rein beruflichen Beziehung hat sich dadurch relativ schnell eine freundschaftliche Ebene hinzugefügt. Dadurch das die eingeladenen KünstlerInnen aus Frankreich und England kamen, war die Arbeitssprache Englisch - was mir bei der Auswahl des Praktikums besonders wichtig war, denn mein Italienisch bewegt sich nur im Level der Grundkenntnisse.

Ansonsten war das Leben in Italien genießerisch. Essen tut man nicht um satt zu werden, sondern um sich daran zu erfreuen. Ich glaube ich war in meinem ganzen Leben noch nie so oft essen wir in den 2,5 Monaten in Italien. Das war zwar nicht ganz förderlich für einen vollen Geldbeutel, aber es hat sich gelohnt, denn es war lecker, sozial und genussvoll.

Zudem habe ich auch die Möglichkeit gehabt, das Umland von Turin zu erkunden. Ich war im September noch im Meer schwimmen, war im Mailänder Dom, habe eine Kunstinstitution in den

Bergen besuchen können und war in der kulinarisch weltberühmten Region Langhe Rotwein trinken. Das sind Erfahrungen die extrem wertvoll und nachhaltig sind. Dafür bin ich sehr dankbar. Eine weitere neue Erfahrung für mich war die Tatsache, dass ich zum ersten mal in meinem Leben alleine gewohnt habe. Diese 2,5 Monate waren der perfekte Rahmen um das auszuprobieren. Rückblickend kann ich sagen, dass diese Zeit sehr intensiv und aufwühlend war - im positivsten Sinn. Ich beruflich lehrreiche und fordernde Erfahrungen sammeln können. Ein Land und seine Leute näher kennenlernen können. Ich habe Menschen kennengelernt mit denen ich in Kontakt bleiben werde. Beziehungen die beständig sind - und die mein Leben bereichern. Diese Zeit war auch anstrengend und energieaufwendig, aber es hat sich mehr als gelohnt. Diese Erfahrung wird noch lange in mir widerhallen.

Hildesheim, 14. Dezember 2019, Patrick Kohn